

Arbeitsmaterialien für Seniorenbetreuerinnen und Seniorenbetreuer

Fertig ausgearbeitete Konzepte, Übungen und Kopiervorlagen für die Aktivierung und ein ganzheitliches Gedächtnistraining in der Altenpflege

Musik, Bewegung & Sinnesarbeit – Ausgabe 43

Schutzengel

Sandra Zenz, Ralf Glück



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Seniorenbetreuung“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

Übersicht zu den Aktivierungsideen

Begleitheft

-  Was bisher geschah – Rückschau ●●○ S. 6
-  Frau Inge und die Himmelsboten – Geschichte 
 - Version 1 ●○○ S. 7
 - Version 2 ●●● S. 8
-  Dein Engel – Liedtext und Notenvorlage S. 9–11
-  Bastelidee „Schneller Schutzengel“ – Kopiervorlage S. 12–13
-  Weitere Tipps & Ideen zum Thema „Schutzengel“ S. 14–15

Praxiskarten

-  Frau Inge und die Himmelsboten – Anregungen zum Gespräch
 - Version 1 ●●○ / Version 2 ●●●
-  Dein Engel – Bewegungsidee zum Lied ●●○ 
-  Köstlich-leichter Engelskuchen ●●○
-  Sommergenuss „Sanfter Engel“ ●○○
-  „Schneller Schutzengel“ – Bastelanleitung ●○○
-  Quiz: Heiligenschein oder Scheinheilig? ●●○
-  Himmlisches Reimerätsel ●●○

Audio-CD

- Dein Engel – Gesangsversion Track 1
- Dein Engel – Instrumentalversion Track 2
- Frau Inge und die Himmelsboten – Version 1 Track 7
- Frau Inge und die Himmelsboten – Version 2 Track 10



Rückblick

Was bisher geschah ...

Im Altenheim entstehen manchmal Beziehungen zwischen unterschiedlichen Menschen, die sich vorher vielleicht nicht gefunden hätten! So begegnen sich auch im Seniorenzentrum Sonnenhöhe die elegante und zuvorkommende Inge Seiler, die freche und vorlaute Helene Hellwieser und der missmutige und wortkarge Herr Emil.

Im Lauf der Zeit entsteht zwischen diesen gegensätzlichen Menschen eine ganz besondere Gemeinschaft, die von hitzigen Wortgefechten ebenso geprägt ist, wie von gegenseitigem Respekt und viel Humor.

In der letzten Ausgabe von „Musik, Bewegung und Sinnesarbeit“ wurde der 90. Geburtstag von Frau Inge gefeiert, so manches Vorurteil gegen Menschen aus dem Ausland grundlegend überdacht und beim Genuss von leckerem Gebäck an „süße Sünden“ aus der Jugendzeit erinnert!



Tipps:

Für den Einstieg in die neuen Geschichten mit Frau Inge, Frau Hellwieser und Herrn Emil gibt es drei Möglichkeiten:

- Lesen Sie die Zusammenfassung laut vor oder überlassen Sie diese Aufgabe einem lesebegeisterten Teilnehmer. So haben die Zuhörer alle notwendigen Informationen, um in die Welt des Seniorenheims Sonnenhöhe einzutauchen.
- Geben Sie alternativ die Zusammenfassung in Ihren eigenen Worten wieder.
- Falls die Zuhörer die Geschichten aus dem Seniorenheim Sonnenhöhe schon aus vorherigen Ausgaben kennen, so erinnern Sie sich gemeinsam, was bisher geschah. Ergänzen Sie lediglich relevante Fakten, die den Zuhörern nicht einfallen. So bauen Sie gleich ein kleines Gedächtnistraining in die Aktivierung mit ein!



Geschichte

Frau Inge und die Himmelsboten – Version 1

Track 7



Im Seniorenheim Sonnenhöhe ist es Zeit zum Nachmittagskaffee. Die rüstige Bewohnerin Inge Seiler ist gerade zusammen mit ihrer Freundin Frau Hellwieser auf dem Weg zum Speisesaal. Da kommt plötzlich die junge Schwester Lisa mit leichenblassem Gesicht zur Eingangstür herein und die beiden Damen bleiben sofort bei ihr stehen.

„Liebe Lisa, was ist denn passiert?“ sagt Frau Inge erschrocken. „Ich hätte auf dem Weg hierher fast einen Autounfall gebaut! Ich bin so erschrocken!“, berichtet Lisa mit zitternder Stimme. „Zum Glück ist aber nichts passiert! Nicht einmal das Auto hat einen Schaden!“

Frau Inge atmet auf. „Na Gott sei Dank! Dein Schutzengel hat wohl gut auf Dich aufgepasst, Lisa!“ Lisa überlegt kurz und nickt dann. „Ich habe meinen Schutzengel ja auch immer dabei. Hier!“, sagt sie und zieht ihren Pulli nach unten, sodass ein Stück nackte Schulter sichtbar wird. In die Haut ist mit schwarzer Tinte ein Engel tätowiert, der seine Flügel weit ausbreitet. Frau Hellwieser

beginnt zu lachen, während Frau Inge das Lächeln im Gesicht erstarrt. „Nun ja! Die Himmelsboten zeigen sich auf viele verschiedene Weisen!“, sagt sie dann kopfschüttelnd.

In diesem Moment streckt Herr Emil den Kopf zur Tür des Speisesaals heraus. Mit gewohnt grimmigem Gesichtsausdruck schilt er zu Frau Inge und Frau Hellwieser herüber. „Wo bleiben Sie denn? Warum stehen Sie schon wieder im Gang und gackern statt sich an den Kaffeetisch zu setzen? Ich hab’ für Sie am Kuchenbuffet die letzten zwei Stücke vom Bienenstich ergattert und auf Ihre Plätze gestellt. Aber verteidigen werde ich sie nicht!“ Ohne eine Antwort abzuwarten, dreht Herr Emil sich um und kehrt in den Speisesaal zurück.

Sprachlos stehen die drei Damen im Foyer, als das Knurren von Frau Hellwiesers Magen die plötzliche Stille durchbricht.

„O ja, die Himmelsboten offenbaren sich auf verschiedene Weisen“, sagt Frau Hellwieser mit bedeutungsvollem Augenaufschlag und dreht ihren Rollstuhl in Richtung Speisesaal. „Und wenn sie uns den rechten Weg weisen, dürfen wir ihnen nicht widersprechen!“



Geschichte

Frau Inge und die Himmelsboten – Version 2

Track 10

Im Seniorenheim Sonnenhöhe ist es Zeit zum Nachmittagskaffee. Die rüstige Bewohnerin Inge Seiler ist mit ihrem Rollator auf dem Weg zum Speisesaal. An ihrer Seite ist wie immer ihre Freundin Helene Hellwieser, die mit resolutem Griff die Räder ihres Rollstuhls vorwärtsbewegt.

„Welches Gebäck wohl heute serviert wird?“, sinniert Frau Hellwieser und leckt sich erwartungsvoll die Lippen. Frau Inge kichert und verdreht die Augen. „Wie kann es nur sein, dass Du immer hungrig bist, Helene?“

Da kommt plötzlich Schwester Lisa zur Eingangstür herein. Frau Inge und Frau Hellwieser bleiben abrupt stehen, als sie den Ausdruck von Schrecken in Lisas Gesicht bemerken. Lisa ist leichenblass und völlig außer sich.

„Liebe Lisa, was ist denn passiert? Setz Dich doch erst einmal!“ sagt Frau Inge fürsorglich. Sie fasst die junge Frau an der Schulter und bugsiert sie zu einer Bank in der Nähe. „Ich hätte fast einen Unfall gebaut! Gerade vor dem Parkplatz. Ich habe den anderen Autofahrer gar nicht kommen sehen, als ich abgebogen bin. Fast hätte er mich erwischt!“ Lisas Augen füllen sich mit Tränen. Mitfühlend reicht Frau Hellwieser ihr ein Taschentuch und fragt: „Bist Du denn in Ordnung Lisa? Und was ist mit dem anderen Autofahrer?“ Lisa nimmt das Taschentuch und putzt sich die Nase. Als sie wieder spricht, zittert ihre Stimme noch ein wenig. „Es ist gar nichts passiert! Niemand hat sich verletzt und nicht einmal die Autos haben einen Schaden!“

Frau Inge atmet auf. „Na Gott sei Dank! Dein Schutzengel hat wohl gut auf Dich aufgepasst.“ Lisa überlegt kurz und nickt. „Ich habe meinen Schutzengel ja auch immer dabei. Hier!“, sagt sie und zieht ihren Pulli nach unten, sodass ein Stück nackte Schulter sichtbar wird. In die Haut ist ein Engel tätowiert, der seine Flügel weit ausbreitet. Frau Inge erstarrt das Lächeln im Gesicht, während Frau Hellwieser lauthals zu lachen beginnt. „Naja, Lisa, so hat Inge es wohl nicht gemeint. Sie meinte das wohl eher im übertragenen Sinn!“. Frau Inge schüttelt tadelnd den Kopf. „Du könntest es ja so machen wie ich und Deinen Schutzengel um den Hals tragen!“, sagt sie und zeigt auf das kleine Kreuz, das sie an einer Kette um den Hals trägt.

„Oder du legst Dir einen Schutzengel aus Fleisch und Blut zu, so wie ich!“, sagt Frau Hellwieser und weist auf Frau Inge. „Die brave Inge achtet darauf, was ich esse, was ich trinke, dass ich meine Medikamente nehme und mich ausreichend bewege. Ohne sie wäre ich wahrscheinlich schon tot.“, zählt Frau Hellwieser gut gelaunt auf, während Lisa von einem Ohr zum anderen grinst. Von ihrem Schrecken scheint sie sich allmählich zu erholen.

In diesem Moment streckt Herr Emil den Kopf zur Tür des Speisesaals heraus. Mit gewohnt grimmigem Gesichtsausdruck schilt er zu Frau Inge und Frau Hellwieser herüber. „Wo bleiben Sie denn? Warum stehen Sie schon wieder im Gang und gackern, statt sich an den Kaffeetisch zu setzen? Ich hab’ für Sie am Kuchenbuffet die letzten zwei Stücke vom Bienenstich ergattert und auf Ihre Plätze gestellt. Aber verteidigen werde ich sie nicht!“ Ohne eine Antwort abzuwarten, dreht Herr Emil sich um und kehrt in den Speisesaal zurück.

Sprachlos stehen die drei Damen im Foyer, als das Knurren von Frau Hellwiesers Magen die plötzliche Stille durchbricht. „O ja, die Himmelsboten offenbaren sich auf verschiedene Weisen“, sagt Frau Hellwieser mit bedeutungsvollem Augenaufschlag und dreht ihren Rollstuhl in Richtung Speisesaal. „Und wenn sie uns den rechten Weg weisen, dürfen wir ihnen nicht widersprechen!“